



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XXVII. Capittel. Wie man diese Vbung der Demut/ vnderem Gebett  
gebrauchen soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Der Heilige Gregorius erzehlt von dem H. Abt Eleutherio/ daß ihn die Nacht auff der reysen vberfallen / vnd also sein Herberg in einem Jungfrauen Kloster (darin ein Knab/ vom bösen Feind besessen lage/) hab nemmen müssen. Des Morgens fragen ihn die Jungfrauen / ob er nichts an dem Knaben vermerckt habe / vnd er sprach/ nichts : Da sagten sie ihm / wie er vom Geist besessen vnd vber Nacht pflegte sehr geplagt/ vnd verunruhigt zu werden / batren also den guten Alten / er wolte ihn mit sich in sein Kloster nemmen/ daß er möchte Ruhe finden. Da nun im Kloster dem Jungen ein Zeitlang besser ward/ stiege dem Alten ein eytler Wolgefallen ins Herz/ vnd sprach rühmlich zu seinen Mönchen: Der Teuffel hat nur den Kloster Frawen gespottet in diesem Knaben/ vnter den Dienern Gottes / muß er ihn wol zu frieden lassen. Kaum hat er die Wort geredt/ siehe/ da fieng der Teuffel widerumb an dē Knaben zu plagen / da vermerckte der Abt / daß seine eytele Ehr were hieran ein Vrsach gewesen : ward sehr betrübt/ vnd wolte sich nicht trösten lassen / biß alle die Brüder ihnen selbstn haben Fasten vnd Bußwerck auffgelegt/ vnd durch ihr andächtig Gebet/ dem Jungen der grosser Plag/durch Gottes Genad abgeholfen. Da siehet man/ was solche ruhmliche Reden vermögen/ wie sehr sie vor Gott verhasst seynd/ wan sie schon Scherzweiss/wie von diesem Heiligen/ geredet werden.

## Das XXVII. Capittel.

Wiemand diese Übung der Demut/ vnderem Gebett gebrauchen soll.

Unser Heilige Vatter vnd Stifter Ignatius/ hat sehr weislich diese folgende Regel in seine Standts Sagunge eingesetzt / die also lautet : Gleich wie die Welt Kinder von der Welt angelehrt / nachjagen / lieben vnd mit allen Kräfften vmbfangen vnd fleissig suchen/ was der Welt ist / als nemblich Ehr / grossen Namen / vnd Ansehen auff Erden: Also die im Geist fortgehn/ vnd Christo vnserm Herzen ernstlich dienen vñ nachfolgen/ die suchen vnd lieben von Herzen/ was gemelten Dingen stracks zu wider ist : nemblich ihrem Herzen zu Lieb/ vñ Ehren eben mit seinem Kleide / vnd Hoffarb angethan zu werden / der Gestalt / daß da es Göttlicher Mayestät unverletzt / vnd ohne Sünd des Nechsten seyn möchte / sie gern wolten Schmach/ falsche Zeugnuß/ vnd Unbilligkeit vberstehn / vnd doch ohn gegebene Vrsach / für Narren gehalten werden/ allein darumb/ weil sie begehren vnserm Schöpffer vnd Herrn/ ähnlich zu werden/ vñ ihm etlicher massennachzufolgen/ vñ sein Aleyd/ vnd Hoffarb anzulegen / weil er zu vnserm Geistlichen Nutzen/ sie selbst getragen / vnd vns ein Exem-

Cap. 4.  
Exam.  
§. 44.  
& 45.

Exempel geben hat / 20. Vnd befehlt weiter. Da sollen dann die / so sich in die Societät begeben wollen / gefragt werden / ob sie solche Begierden in sich empfinden.

Sehr schwer will es scheinen / daß man ein Welt Kinde / daß sich allweil frisch von der Welt Brüsten abgezogen / vnd noch naß von der Milch ist / so ernstlich von so hohen vnd wichtigen Sachen fragen soll. Doch kan man auß diesem die Vortrefflichkeit solches Stands erkennen. Dan es müssen solche Leut darein kommen die sich / vnd die Welt ganz verlassen haben. Weil diß aber sehr schwer ist / vnd kein geringe Vollkommenheit begreift / setzt er ferner hinzu: Wäre es aber Sach / daß einer auß Menschlicher Schwachheit / solche hitzige Begierden in sich nicht empfinde / soll man ihn frage / ob er besinde / daß er gern wolte solche Begierden haben / vnd ob er ihm vorgekommen / vnd bereitwillig sey / dergleichen Unbilligkeiten / Schmach / vnd Verachtung / die Christus der HErr für vns getragen hat / anzunehmen / vnd mit der Gnaden Gottes zu leyden? Diß ist die beste Vorbereitung vnd Anlaß allerley Künsten / vnd Lehr zu begreifen / wann nemlich der angehende Lehrlinger einen frischen Muht vnd begierigen Willen mit sich bringet. Der Beistliche Standt ist ein Schul der Tugendt / ein Werkstatte der Frombkeit / ein Kampffplatz der Vollkommenheit. Bringe du ein begieriges Herz / vnd lusten mit / so wirst du bald erlernen / was dir nützlich ist.

Alph. Rodor. II. Theil.

Wolan dann / wir wollen von diesem jeso zu handeln anfangen: du sprichst / ich empfinde in mir nit solche Begierden / verachz vnd verspottet zu werden: Doch wolte ich gern solche Begierden fühlen: Rechte vnd wol: Allhie sahe an / dich zu demühtigen / vnd sprich mit dem Psalmlisten: Meine Seel hat Lust gehabt zu <sup>Ps. 118.</sup> begern deine Rechtfertigung zu <sup>20.</sup> aller Zeit. Ach HErr wie weit ich / daß das kalte Eys meines Herzens / vom liebeserwärmte möchte zerschmelzen / vnd ich ein solchen lusten empfinden zu deinen Rechten / wie die Heiligen vnd wahre Demühtigen! Wer wird mir solche Begierden aller Begierden geben? Wer / HErr / als du allein? Du weißt / HErr / daß ich diß von Herzen begehre zu empfinden. Also fahre fort / mein Bruder / mehre diß Gebet / halte an / mit diesem Geschütz wirstu Gott sein Herz rühren: laße nicht nach / diß ist Gott das annemlichste Gebet: Das Verlangen / oder Begierde der Armen <sup>Ps. 110.</sup> hast du HErr erhöret / ihres Herzens Anliegen / hat erhört dein Ohr. Es wird nicht fehlen / der Herr wird dir Begierden zulassen kommen / etwas vmb seiner willen zu leyden / ein Dastwerck für deine Sünden zu thun / vnd solche Begierde kanst du besser nicht anwenden / als vmb Gottes liebe / oder deiner Sünden willen / Schmach / Verkleinerung / vnd dergleichen zu leyden. Ein schönes Exempel hastu am König David / der des Semey Schmachreden / vnd Steinwürff gang gedultig vnd demühtig erlitten vnd gesprochen: Laß ihn fluchen / viel <sup>2. Reg. 16. 12.</sup> leicht wird der Herr mein Elend ansehen / vnd mir mit Gut vergelten / sein heutig fluchen.

Alhie soll doch gemerckt werden / daß man darumb die Demuht noch nit erreichet / wann solche Begierden Christo nachzufolgen / vnd Unbill zu leyden / im Herzen auffsteigen / man muß diesem Verlangen ernstlich nachsetzen / vnd ins Werck richten / vnd da man schon mit Willen vorfallende Gelegenheit annimbt / Verachtung zu leyden / will es doch noch ferner gestiegen seyn. Vnd ist zum ersten grosse / vnd beständige Gedult von nöthen. Darnach muß erfolgen ein Lust vnd Geschmack in der Verachtung: Damit / gleich wie die Weltleut auß der Ehr / zeitlichem Pracht / vnd Reichthumb / vnd allerley Bollust Gemüchlichkeit empfangen / also ein Geistlicher ab der Verspottung / Armut / vnd was dem Fleisch zu wider ist / vnd sage mit dem Propheten / Ich habe mich mehr erfrewet in dem Weg deiner Gezeugnuß / als vber alle Reichthumb.

Pl. 118.  
14.

Von Natur pflegen wir vns / vber ein Ding mehr oder weniger zu erfrewen / je mehr / oder weniger wir es gewünscht haben. Da hüte dich dann / daß du nit höher achtest deine Lust vnd Begierd zu der Tugend der Demuht / als die Demuht selbst / vnd wann dir Gelegenheit zur Demuht vorkommt / daß du nicht vnwillig werdest befunden / sonst würde dein Vnlust anzeigen / daß es dir zuvorn nicht sey ernst gewesen / vnd ist diese Regel oder Prob so gewiß / daß man sich in aller Tugend Begierden nach derselben kan vnd soll richten.

Weil nun oben weitläuffig erkläret ist / daß das Gebet / ein all gemines Mittel sey die Tugenden in das Herz in zu pflanzen / so muß man dessen hie in der Demuht nicht

vergessen. Dis Mittel des Gebets aber in Übung solcher Tugend besser an zu legen / vnd was tieffer ins Herz zu trücken / muß man etwas näher zur Sachen greiffen / vnd in etlichen Fällen so lang bestehen bis wir ganz gerichtet seyn / also wird das Laster außgerentet / vnd die Tugendt eingepflanzt werden. Zum Exempel / die Goldschmied pflegen das Gold erstlich zu schmelzen / darnach ein Körnlein Berggrün drein zu werffen / davon das Gold erhitzt / vnd siedend wird / bis die eingemischte Feuchtigkeit mit dem Rauch aufffähret. Wann ein Körnlein zerfahren / nemen sie das ander das dritte / bis sich das Wütere im Gold setet / vnd gar geläutert ist. Eben dis steht vns zu im Gebet / da muß man ein Körnlein Schillergrün drein werffen / das ist / ein Mortification / Verachtung / Schand / Widerwertigkeit / zu Gemüht führen / entfere es sich / lasse nit ab / bis die Hitz sich legt. Den andern Tag ein grössers Körnlein / ein grössern Spott vorgenommen / auch wider die Natur / lasse zergehen / bis das Gemüht rühig wird / vnd dis so oft / bis kein Zufall dir schwer begegnen kan / den du nicht gedultig erleydest. Also wird deine Seel wie das Gold geläutert / vnd du den Gipffel der Tugend erlangen.

### Das XXVIII. Capittel.

Wie man das Particular Examen vber die Demuht stellen soll.

Samit auch das Mittel / des Particular Examens / von welchem obengesagt ist / desto kräftiger sey / muß es allein auff ein Stücklein / wie droben gesagt / vnd der Name